



Die Kletterwand im Unkenener Heutal ist 16 Meter hoch.

Bild: SW/AUER

# Eiszeit beginnt im Jänner 2010

**Eisklettern.** Europas größter künstlicher Eiskletterpark entsteht derzeit in Unken. Vom 29. bis 31. Jänner wird er eröffnet. Mit dabei werden absolute Topstars der Szene sein.

**UNKEN (eve).** Das Unkenener Heutal mag idyllisch und ruhig erscheinen, doch dieser Schein trügt. Denn dort entsteht momentan ein Bauwerk, das für prickelnde Spannung sorgen wird: Das Eiskletterzentrum der ÖAV-Sektion Lofer.

In den vergangenen Wochen wurde eine der höchsten Kletterwände Europas aufgestellt – der höchste Punkt beträgt 16 Meter. Insgesamt steht den Kletterern nach der Fertigstellung eine Fläche von 223 Quadratmetern, teilweise 30 Grad überhängend, zur Verfügung.



„Die Topstars der Szene sind mit dabei.“

**Ingo Auer,**  
ÖAV-Sektion Lofer

Hauptinitiator ist Ingo Auer, Jugendleiter der ÖAV-Sektion Lofer – und „Querdenker“: „Eine größere Gruppe betreibt das Eisklettern seit zwei Jahren intensiv. Dafür müssen wir mehrere hundert Kilometer weit fahren, weil es bei uns keine Möglichkeiten gibt.“

## Der Park soll Eiskletterer aus aller Welt anlocken

Das soll sich ändern. Und: Eiskletterer sollen ab Jänner in den Pinzgau kommen, um ihren Sport zu frönen. Die schneesichere Lage des Heutals bietet optimale Bedingungen, sagt Auer: „Der Kletterpark liegt auf über 1000 Meter Seehöhe und hier herrschen oft Tempe-

raturen um die 25 Grad Minus.“ Eingeweiht wird die Anlage mit dem internationalen Eiskletter-Fest „Glacé Glisse“.

## Einheimische können sich mit Weltmeistern messen

Die Eiskletter-Elite ist mit dabei: Weltmeister Markus Bendler und Ines Papert werden ihre Geräte ins Eis schlagen, Eiskletterguru Albert Leichtfried ebenso – er referiert auch zum Thema „Eiskalte Leidenschaft“. Mit Thomas Steinbrucker wird ein Weltcup-Routenschrauber geholt. Erwartet werden ca. 80 Starter. Für Salzburger und Chiemgauer Starter gibt es eine eigene Wertung. Neugierige können Pickel und Steigeisen im Testareal von AustriAlpin ausprobieren.

„Das Eisklettern spielt sich großteils im Verborgenen ab, aber die Szene lebt“, betont Ingo Auer. Der Unkenener hat sich vorgenommen diesen Sport populärer zu machen. „Bei der Jugend geht das am besten, wenn man eine Party schmeißt!“ Diese wird im Rahmen des Sportevents über die Bühne gehen.

Das Organisationsteam hat bisher 600 ehrenamtliche Arbeitsstunden in die Errichtung der Anlage gesteckt. Die Kletterwand soll ganzjährig in Betrieb sein. „Im Sommer wird es ein Turm fürs Sportklettern“, so Auer, der seit April an der Organisation von „Glacé Glisse“ werkt. Für ihn ist das Projekt mit „Herzblut“ verbunden. Rund 40 freiwillige Helfer, allen voran Andreas Flatscher, sind mit am Werk.